

# Ausbildungsrichtlinien

## Ausbildung Suggestopädie

### 1.1 Schwerpunkte

Suggestopädie ist ein pädagogisches Konzept, das auf einer spezifischen Haltung beruht. Daher ist die Person des Suggestopäden ein wichtiger Wirkfaktor. Infolge dessen wird der Persönlichkeitsentfaltung in allen Ausbildungsabschnitten ein hoher Stellenwert zuerkannt. Für diesen Prozess der Persönlichkeitsentfaltung sollten permanent Impulse gegeben werden. Suggestopädie stellt Lernende und nicht Lehrende in den Vordergrund.

Die Vermittlung des suggestopädischen Repertoires ist der zweite Schwerpunkt der Ausbildung. Hierbei geht es darum, dass die Teilnehmenden die wesentlichen Grundsätze und Wirkfaktoren der Suggestopädie kennen lernen und mit den Elementen arbeiten, die zum jeweiligen Thema, zu ihrem Arbeitsfeld, zu ihrer Gruppenzusammensetzung und ihrer Persönlichkeit passen.

Die suggestopädischen Ausbildungstrainer haben die Aufgabe, diese Prozesse zu fördern, zu begleiten, zu beraten und eventuell auch zu provozieren.

### 1.2 Ziele

Die Teilnehmenden können ihre eigenen Trainingsinhalte suggestopädisch, d.h. mit den suggestopädischen Kreislaufelementen und unter Einbeziehung der Wirkfaktoren der Suggestopädie, aufbereiten und vermitteln. Wichtig dabei ist, dass die Teilnehmenden die suggestopädische Arbeitsweise und die Strukturen des suggestopädischen Kreislaufs nicht nur erleben, sondern in die Lage versetzt werden, diese auch anzuwenden

Nach Beendigung der Ausbildung können die Teilnehmenden:

- a) die einzelnen Phasen des suggestopädischen Kreislaufs gestalten: Ankommensphase (Centering); Motivationsphase (Dekodierung); Erarbeitungsphase (suggestopädische Stoffpräsentation inkl. 1. Lernkonzert; 2. Lernkonzert); Trainingsphasen (Wiederholung, Übung, Anwendung, Vertiefung, usw.) sowie Integrations- und Abschlussphase.
- a) die Wirkfaktoren der Suggestopädie in ihre Arbeit einbeziehen.

### 1.3 Inhalte

Die folgenden Hauptinhalte müssen in der Ausbildung vermittelt werden. In Klammern sind die hierfür empfohlenen Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten angegeben.

#### **A) Einstieg in die Suggestopädie-Ausbildung und Einführung in die Methode (incl. Geschichte) (4 UE)**

#### **B) Grundsätze der suggestopädischen Arbeit (40 UE)**

- a) Ganzheitliches Lernen auf bewusster und unbewusster Ebene
- b) Die Bedeutung von „Infantilisierung“ bei Lozanov
- c) Die Rolle des/der Lehrenden in der Suggestopädie
- d) Wirkfaktoren der suggestopädischen Lehr- und Lernmethode. Diese sind u.a.:
  - **der suggestiv-desuggestive Prozess:** Umgang mit Stress, Dissoziationstechniken, Entdecken und Ausschöpfen von Persönlichkeits- und Lernressourcen und Abbau von Lernbarrieren, Gestaltung einer

angenehmen Lernumgebung, Einsatz von Entspannungstechniken, Einsatz und Wirkung von non-verbaler Kommunikation und wertschätzender Sprache

- **die Nutzung des Gruppenprozesses** durch Förderung der gruppeninternen Kommunikation, die Anregung und Förderung von Feedback, Feedback-Regeln, Achten der und Eingehen auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden, die Anwendung von Interventionstechniken
- **der lernfördernde Einsatz von Musik** für Centerings, Bewegungs- und Entspannungsübungen, Lernkonzerte sowie als Hintergrundmusik; ein Verständnis der Wirkungsweise von Musik auf Körper und Geist und die Bedeutung für das Lernen
- **Multisensorik/ganzheitliches Lehren und Lernen**, d.h. Erkennen und Beachten verschiedener Lernstile, die Aufbereitung der Lerninhalte unter Beachtung der aktuellen methodisch-didaktischen Erkenntnisse (Neurodidaktik, Gehirn- und Bewusstseinsforschung...)
- **die Seminarchoreographie**, d. h. Rhythmisierung des Lernprozesses durch Abwechslung von aktiven und entspannten Phasen, Einsatz wechselnder Sozialformen, Gestaltung von Anfangs- und Schlussphasen des Unterrichts/Trainings.

### **C) Methodische Gestaltung des suggestopädischen Lernprozesses (45 UE):**

- a) Lehren und Lernen strukturiert durch die suggestopädischen Kreislaufelemente (Ankommensphase (Centering); Motivationsphase (Dekodierung); Erarbeitungsphase (suggestopädische Stoffpräsentation inkl. 1. Lernkonzert; 2. Lernkonzert), Trainingsphasen (Wiederholung, Übung, Anwendung, Vertiefung, usw.) sowie Integrations- und Abschlussphase.)
- b) Gestaltung und Einsatz peripherer Stimuli
- c) Einsatz und Training verschiedener Entspannungs- und Konzentrationstechniken und der Fantasiereise.

### **D) Überblick über die aktuelle lernrelevante Gehirnforschung (4 UE)**

### **E) Lernzielorientierung: Definieren und Erreichen von Lernzielen (3 UE)**

**F) Diese ergänzenden Themen (8 UE) sind in der Grundausbildung kurz zu behandeln:**

- a) Arbeit mit Metaphern und Geschichten
- b) Kennen lernen mindestens eines Kommunikationsmodells und Vertiefung des Kommunikationstrainings
- c) Atem- und Stimmtraining

Für die Abschlusspräsentation (s. Leistungsnachweise) sind je nach TN-Zahl bis zu 16 UE vorgesehen.

## **1.4 Allgemeine Struktur**

Wünschenswert ist es, dass die Teilnehmenden den/die Ausbildungstrainer/-in und die Methode zunächst kennen lernen, um so die Entscheidung zu ermöglichen, ob der Beginn einer Ausbildung für beide Teile sinnvoll erscheint.

### **1.4.1 Umfang und Dauer**

Die Ausbildung umfasst 120 Unterrichtseinheiten (=UE) zu je 45 Minuten. Diese 120 Unterrichtseinheiten können in verschiedenen langen Zeitmodulen strukturiert werden. (Beispiele: 3 x 5 Tage, 5 x 3 Tage, 8 x 2 Tage mit Abschluss innerhalb von zwei Jahren) und auch Online-Module beinhalten, die höchstens 12 UE des Seminars ersetzen. Zwischen den Phasen soll genug Zeit gelassen werden, damit die Teilnehmenden mit den suggestopädischen Elementen in ihrem Beruf und für sich Erfahrungen sammeln und die suggestopädische Methode trainieren können.

### **1.4.2 Sonstiges**

Es haben sich sowohl homogene (z. B. nur Sprachlehrer/-innen) als auch heterogene Ausbildungsgruppen bewährt. Für heterogene Gruppen spricht, dass die Teilnehmenden eine größere Fülle der

Anwendungsmöglichkeiten erleben. Bei der Auswahl der Themen wird empfohlen, solchen Themen und Übungsformen den Vorzug zu geben, bei denen der Aufbau der fachlichen Qualifikation Hand in Hand geht mit Elementen der Persönlichkeitsentfaltung.

## 1.5 Die Leitung der Suggestopädie-Ausbildung

Die Ausbildung in Suggestopädie wird von einem/einer anerkannten Ausbildungstrainer/-in für Suggestopädie (DGSL) geleitet und durchgeführt.

Sollte eine Suggestopädie-Ausbildung mit einem/einer Co-Trainer/-in durchgeführt werden, so sollte diese/r ebenfalls ein/e anerkannte/r Ausbildungstrainer/-in für Suggestopädie (DGSL) sein, mindestens ein/e zertifizierte Suggestopäde/in. Hierbei ist darauf zu achten, dass beide Trainer die gesamte Ausbildung zusammen konzipieren und möglichst während der gesamten Ausbildung anwesend sind, um die Einheit und Gesamtrhythmisierung der Ausbildung zu gewährleisten.

Hiervon sind Assistenten/Assistentinnen zu unterscheiden, die zumindest eine suggestopädische Grundausbildung haben müssen. Diese führen unter Anleitung und in Anwesenheit des/der anerkannten Ausbildungstrainers/ Ausbildungstrainerin lediglich einzelne Ausbildungssequenzen durch oder begleiten die von dem/der Ausbildungstrainer/-in durchgeführten Einheiten.

Gasttrainer/-innen sind Trainer/-innen, die als Spezialisten/Spezialistinnen für einen Einzelaspekt der Grundausbildung Suggestopädie bzw. für einen der ergänzenden Inhalte fungieren. Diese brauchen nicht unbedingt Suggestopäden/Suggestopädinnen zu sein. Sie sollten innerhalb der Grundausbildung insgesamt nicht mehr als acht Unterrichtseinheiten à 45 Minuten übernehmen bzw. gegebenenfalls im Rahmenprogramm oder außerhalb der üblichen 120 Unterrichtseinheiten der Grundausbildung tätig werden. Sinnvoll erscheint es, maximal eine/n Gasttrainer/-in innerhalb der 120 Unterrichtsstunden der Grundausbildung einzusetzen.

## 1.6 Leistungsnachweise

Die Leistungsnachweise, die die Teilnehmenden am Ende der Suggestopädie-Ausbildung erbringen sollten, sind folgende:

- 1) Prüfung theoretischer Kenntnisse
- 2) Design und Präsentation einer suggestopädischen Unterrichtseinheit

Grundsätzlich sollte sich die Bewertung dieser Leistungsnachweise sowohl auf inhaltliche als auch auf methodische Kenntnisse beziehen, wobei auf die Einheit von Inhalt und Form zu achten ist. Zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung in Suggestopädie gehören außerdem die Arbeit in Peergroups, wobei während der Ausbildung mindestens zwei Treffen stattfinden sollen, sowie die Hospitation in einem suggestopädisch unterrichteten Kurs, sofern dies möglich ist. Dieser darf auch vom Ausbildungstrainer selbst zusätzlich angeboten werden.

### zu 1) Prüfung theoretischer Kenntnisse

Es sollte überprüft werden, ob und inwiefern die Teilnehmenden Grundlagenkenntnisse, z. B. zur Geschichte der Suggestopädie, zu Grundsätzen und Wirkfaktoren der Suggestopädie, zum Aufbau des suggestopädischen Kreislaufes etc., erworben haben. Diese Überprüfung sollte in spielerischer Form im Plenum, z.B. durch ein Brettspiel, erfolgen.

### zu 2) Konzeption und Präsentation

Jede/r Teilnehmende sollte als zweiten Leistungsnachweis eine suggestopädische Unterrichtseinheit (Modul) komplett konzipieren und Kreislaufelemente daraus von mind. 60 Minuten präsentieren. Bei größeren Ausbildungsgruppen kann dies auch in Gruppenarbeit erfolgen. Jedes Gruppenmitglied sollte dann mindestens 40 Minuten präsentieren.

Das Design sollte Folgendes beinhalten:

- a) Einführung mit Beschreibung der Lerngruppe und den Unterrichtszielen der Lernenden
- b) Ziele der Unterrichtsstunden
- c) vollständige Planung und Rhythmisierung der Einheit
- d) vollständige Beschreibung aller Kreislaufelemente und Aktivitäten
- e) Beschreibung der de-suggestiven Teile und Elemente
- f) vollständige Lernmaterialien für die Teilnehmenden inklusive einiger Plakate und

## Beschreibung der Ausstattung des Unterrichtsraumes

Die Präsentation sollte mehrere Kreislaufelemente beinhalten, vorzugsweise die Motivations- und Entdeckungsphase.

Vor der Präsentation stellt der TN oder die präsentierende Gruppe das Design vor und händigt dem/der Ausbildungstrainer/-in sowie den anderen Teilnehmenden dazu ein entsprechendes Skript aus. Anschließend erhält der/die Präsentierende sowohl vom Ausbildungstrainer/der Ausbildungstrainerin als auch von den anderen Teilnehmenden ein differenziertes Feedback, für das als Anregung folgende Punkte dienen könnten:

### Form der Präsentation

#### Nonverbale Kommunikation

Sicherheit, Glaubwürdigkeit, Spontaneität, kommunikative Kompetenz, Kreativität und Originalität, Eleganz der Phasenübergänge

#### Sprache

- Rhetorik/sprachlicher Ausdruck
- Ressourcenorientierte Sprache

#### Methodik/Didaktik

- Anwendung der theoretischen Kenntnisse (z.B. Multisensorik)
- Wahl und Einsatz der Musik
- Visualisierungen/Raumgestaltung
- Arbeitsmaterialien
- Leitung der Gruppe
- Empathie gegenüber den Teilnehmenden und der Gruppe

### Design

#### Aufbau und Fluss des Designs

#### Angemessenheit (Thema, Lerngruppe, Lernumgebung)

#### Erreichung der Lernziele

#### Evaluation

Im Bedarfsfall können die erworbenen Kompetenzen von dem/der Ausbildungstrainer/-in beurteilt werden. Empfehlenswert ist eine Gewichtung der verschiedenen Teile des Leistungsnachweises nach der folgenden Aufstellung, wobei als maximale Gesamtleistung 100 Punkte zugrunde gelegt werden:

- Theoretische Kompetenzen 20 Punkte
- Design 25 Punkte
- Präsentation 55 Punkte

(Dabei vergibt der/die Ausbildungstrainer/-in max. 45, die anderen Teilnehmenden max. 10 Punkte.)